



Batavia 29 Mai 1895.

Liebster Freund,

Besten Dank für deinen Brief vom 24 April. Meine Frage bezüglich der Abū-Zād-
Erzählung habe ich wohl etwas ungenau formuliert; die Uebereinstimmung der von mir mitgetheilten
Epikhele mit dem Typus der Antar-erzählungen
war mir bekannt, und ich schrieb denn auch,
die Hikāyah bloss aus sprachlichem Interesse auf,
da sie mir auf Hadhrāmūtisch vorerzählt wurde.
Mit Hinblick auf etwaige spätere Veröffentlichung
des Textes möchte ich aber wissen, ob
derselbe sich vielleicht in gedruckten Sammlungen
findet, da es denn auch mit geringen Varianten
und natürlich nicht in Hadhrām. Mundart;
namentlich, ob Hadhrāmūtisch in solchen o.
druckten Erzählungen wohl einmal als die
Hikāyah A. Zāds vorkommt. Und so füge es

mit ein, dass vielleicht diese unerschöpfliche
Belesenheit die geringste Auskunft ertheilen könnte.

Was die negative Geringschätzung von Hohen
gegen Schmiede anbelangt, muss ich noch be-
merken, dass die mir bekannten Beispiele sich
meistens auf Eisen Schmiede, wenigstens
nicht speciell auf die "äls" beziehen.

Neuerdings habe ich ein Ex. eines 1203 Hb. ge-
schriebenen Meisters erhalten, das in erster Linie
das Lob der "Hawiden" sagt und von Hohen
und die Vorzüge der färs an heiligen Plätzen
und Rivale der Harenen verblühen. Placht
Fertig besingt, aber nebenbei manches
historische Datum enthält und alles bei
dem Fehlen eigentlicher Gedichtsworte über
Anders, trotz seiner Breite, sprachigkeit
einen gewissen Werth hat. Ein grosser Theil
des Werkes ist dem Lob der erwähnten
Heiligungsbücher Hohenmeisters und besonders
Fertigs gewidmet, was um so mehr zu bedauern

ist, weil wenig mehr der Auffassung des Meisters
Hohen Gamlat die wichtigsten Grundsätze
im Vorlesende des Autors einführen sollte.
Die Spuren jener Reform sind aber längst ver-
schwunden, und eifrigere Forscher des Hohen
und ihrer Karamit als die Hohenmeisters
wird man vergebens suchen. Dennoch soll es
einen Bedauernstatum drückt geben, dass
Glieder des Hohenmeisters, wie es in der meisten
ändern ging und gibt es, verpöhen und
begegnen keinem Saggi die Hand küssen wollen.
Die Majorität der Hohenmeisters. Betrachtet aber
solche Anzeichen als nicht viel weniger
schlimm, denn diese Fehler der "färs"
bei dem Stamm "färs", unter welchem
dem Gerüchte zufolge der Gesetze seinen
Gasse nicht nur Speise und Trank, sondern
sogar seine eigene Form anbietet, und wo
mancher ohne Scham auf die Frage: "was ist
Sohn?" mit den Worten: anā farch

„ich bin ein Hurenskind“ antworten soll.

Indessen sind dergleichen Anekdoten wenig zuverlässige Daten, obwohl sie meistens doch irgend einen Grund haben.

Im oben bezeichneten historischen Werke wird von dem Nom. propr. „Schawī“ (Name des Stammvaters der Hadram. Saggi), auch jetzt noch unter dieser als Personennamen sehr beliebt) die Etymologie gegeben: Cigrao gelb gelb als gelb. Im Liban el-arab finde ich das Wort nicht als Vornamen erklärt; kennst du es als solchen?

Mit bestem Gruss, auch an deine liebe Frau,
dein treuer

C. Frischthum

Von Hartmann's Pulvermischstudien habe ich, wohl durch deine freundl. Vermittelung, einen Abzug erhalten. Herbei Dank dafür!